

Wenn Kultur die Menschen beschäftigt...

Dann?

Dann orientieren sie sich an Werten des Lebens, des Friedens, der Achtsamkeit, der Vernunft, des Respekts ... und nicht zuletzt der Freude am Tun.

Der Freude am Dabeisein und Anteil nehmen. Das bedeutet breite Strassen, die manchmal in enge Gassen münden, die zu begehen sind.

Im Krienser Kulturmagazin lesen Sie von manchen Momenten der Unterhaltung, der Kultur aller Art, jedoch beileibe nicht von allem, was geschehen ist und geschehen wird.

Die junge Stadt Kriens ist reich an Kultur und an Menschen, die sich dafür einsetzen. Hier sei für alle ein grosser Dank und unsere Wertschätzung ausgesprochen.

Vergangene Highlights bei uns...

Im Nachruf wird nochmals an den Männerchor gedacht, der im letzten Jahr aufgelöst wurde.

Hansruedi Sägesser hat sich intensiv mit der Halszithermusik und dem Quintett Colores auseinander gesetzt.

Terry Blum schreibt über die Lesung von Dr. Aldo Colombi im BUK

Dem Theater HTK hat keine geringere als Josette Gillmann die lobende Ehre erwiesen.

Wir besuchten die interessante Vernissage von Jürg Studer zu seinem neuen Buch über Originale in Kriens

Wir berichten vom Mega-Abend in der Jugenanimation,

vom Atelierbesuch bei Christoph Stooss,, dem Glaskünstler.

Ein Kapitel ist Seppi und Erika Schnyder gewidmet, die im Atelierhaus Bosmatt ausgestellt hatten.

Im Restaurant Wichlern hörten wir Dr. Alex Wili über das Krienser Schlössli sprechen.

Schliesslich lesen Sie von unserer Zwergenfamilie, deren Bekanntheitsgrad stets ein bisschen wächst.



Atelierhaus Bosmatt



Und glauben Sie nicht, das sei alles gewesen, uns fehlen einfach immer noch mehr schreibende Helfer.

Wie immer wieder danken wir auch diesmal Jlanit Schumacher für die Betreuung der Agenda.

Impressum

Herausgeberin

Kulturgesellschaft Kriens

Redaktion

Rosmarie Schneeberger

Jlanit Schumacher

Schreibende

Terry Blum

Hansruedi Sägesser

Josette Gillmann

Erscheinungsweise

Februar – Mai

Juni - September

Oktober – Januar

Redaktionsschluss jeweils:

15. Januar

15. Mai

15. Oktober

Eingabeadresse für Agenda:

kgk-eingaben@kulturkriens.ch

Eingabeadresse für Berichte und

Vorschauen:

info@kulturkriens.ch

Das Krienser Kultur Magazin finden Sie auf der Webseite der KGK unter

www.kulturkriens.ch

Information für Sie:

Sie können Ihre Veranstaltung auch auf der Homepage von Kriens eingeben:

www.kriens.ch, damit diese dort in der Agenda erscheint.

Vereine haben die Möglichkeit, Veranstaltungen und Hinweise im KriensInfo zu publizieren. Neu können Sie dies online tun unter:

www.kriens.info.ch/infothek

Registrieren Sie sich einmalig- erfassen Sie Ihren Text – schliessen Sie die Anwendung mit „speichern“.

Inhalt

Agenda ab Seite 1

- Februar, März, April, Mai

Hauptbericht ab Seite 5

- Nachruf

Atelierbesuch ab Seite 6

- Bei Christoph Stooss

Reportage ab Seite 8

- Ländlermusik mit Halszither und Quintett Colores
- Wirtshaus Wichlern mit Kultur

Berichte ab Seite 12

- Vernetzungsabend der Gemeinde Kriens
- Kultur verbindet...Jürg Studer
- Lesung im Buk (Dr. Aldo Colombi)
- HTK- Theater Kriens
- Krienser und ihr Schlössli
- Schnyders im Atelierhaus Bosmatt
- Die Geschichtenzwerge von Kriens
- Leserbrief

Reklamen ab Seite 22

In eigener Sache:

Die Generalversammlung der Kulturgesellschaft Kriens findet am Mittwoch, 13. März 2019 um 19.30 Uhr im Bistro der Jugendanimation Kriens statt.

Wir freuen uns über ihr Interesse und danken für ihre Unterstützung.

Agenda

Februar 2019

Kulturhaus Südpol
www.sudpol.ch

Museum im Bellpark
www.bellpark.ch

bis 10.02.19 Galerie Kriens
Ausstellung Anna Margrit Annen
www.galerie-kriens.ch

bis 07.03.19, Bistro und
Jugendanimation Schappe
Kultur Quadrat
**Ausstellung von
Rosmarie Schneeberger:
Es Aug voll för's Härz**
www.kultur-kriens.ch



bis 08.04.19 Viva Luzern Eichhof,
Betagtenzentrum, Haus Rubin, Luzern
**Bilderausstellung Mark Ineichen:
Landschaften, Figuren, Abstraktionen**
www.binma.ch



FR 15.02.19, 10 - 11 h, Bistro und
Jugendanimation Schappe Kultur Quadrat
**Die Künstlerin Rosmarie Schneeberger ist
anwesend: Es Aug voll för's Härz**
www.kultur-kriens.ch

SO 24.02.19, 15 - 22 h, Fusilli -
Ateliergemeinschaft Teiggi
Kunst-Tausch - Komm und tausch Kunst!
Bring ein kleines Werk von dir mit, welches du
gerne mit jemand anderem tauschen
möchtest. In unserer kleinen aber feinen
Ausstellungsecke stellen wir Wände und
Sockel zur Verfügung. Dazu gibt es kleine
Häppchen und Drinks von der Bar.
www.teiggi-kriens.ch

DO 28.02.19, 19 - 20 h, Bistro und
Jugendanimation Schappe Kultur Quadrat
**Die Künstlerin Rosmarie Schneeberger ist
anwesend: Es Aug voll för's Härz**
www.kultur-kriens.ch

März 2019

Kulturhaus Südpol
www.sudpol.ch

Museum im Bellpark
www.bellpark.ch

bis 07.03.19, Bistro und Jugendanimation
Schappe Kultur Quadrat
**Ausstellung von
Rosmarie Schneeberger:
Es Aug voll för's Härz**
www.kultur-kriens.ch

bis 08.04.19 Viva Luzern Eichhof,
Betagtenzentrum, Haus Rubin, Luzern
**Bilderausstellung Mark Ineichen:
Landschaften, Figuren, Abstraktionen**
www.binma.ch

SA 02.03.19, 17.30 h, Hotel Hammer
**Michael Lüders: Warum gibt es im Nahen
Osten mehr Krieg als Frieden?**
Geboren 1959 in Bremen, studierte Michael
Lüder arabische Literatur in Damaskus,
Islamwissenschaften, Politologie und
Publizistik in Berlin und promovierte über das
ägyptische Kino. Heute lebt er als
Politikberater, Publizist und Autor in Berlin.
www.hotel-hammer.ch

15.03. - 07.04.19, Galerie Kriens

Ausstellung Romuald Etter



Romuald Etter verwendet Glas als Bildträger schon seit Jahren, lässt die traditionelle Maltechnik der Hinterglasmalerei aber weit hinter sich. Im Geiste postmoderner Bildverfahren erfindet er immer wieder neue Ausdrucksformen: von der Applikation von Deko-Stoffen und dem Einsatz von Siebdruckmotiven bis zur Verwendung von speziellen Pigmenten, die alte Vergoldungstechniken in Erinnerung rufen.
www.galerie-kriens.ch

SA 16.03.19, 17.30 h, Hotel Hammer
Isabel Karajan liest Ingeborg Bachmann
Isabel Karajan liest aus Ingeborg Bachmanns „Wüstenbuch zu Beat Furrers Kompositions- und Improvisationsprojekt Scanning Beat Furrer“.

www.hotel-hammer.ch

MI 20.03.19, 19 h, Wirtshaus Wichlern
Vernissage: **Die 4 Jahreszeiten - Emotionen auf die Leinwand gebracht von Ernest Shakhnazarov**



Ausstellung bis 22.05.19

www.kultur-kriens.ch

SA 30.03.19, 19.30 h, Theater 11 Zürich
mit Heggli Musik- und Erlebnisreisen

Mamma Mia

www.heggli.com/carreisen

Siehe Vorschau Seite 22

SO 31.03.19, 17 h, ImPuls-Zentrum

Tabla-Solo und Sitar-Konzert

www.impuls-kultur.ch

Siehe Vorschau Seite 23

April 2019

Kulturhaus Südpol

www.sudpol.ch

Museum im Bellpark

www.bellpark.ch

bis 07.04.19, Galerie Kriens

Ausstellung Romuald Etter

www.galerie-kriens.ch

bis 08.04.19 Viva Luzern Eichhof,
Betagtenzentrum, Haus Rubin, Luzern

**Bilderausstellung Mark Ineichen:
Landschaften, Figuren, Abstraktionen**

www.binma.ch

bis 22.05.19, Wirtshaus Wichlern

**Die 4 Jahreszeiten - Emotionen auf die
Leinwand gebracht von Ernest
Shakhnazarov**

www.kultur-kriens.ch

SO 14.04.19, 17 h, Johanneskirche

**Frühlingskonzert Inspiration
Feldmusik Kriens**

Der Ausgangspunkt für die Stückauswahl ist die afroamerikanische Kirchenmusik, also Gospel und Spirituals. Diese Musik ist seit ihren Anfängen in der Zeit der Sklaverei bis heute eine sehr grosse Inspirationsquelle für die afroamerikanische Bevölkerung und ist inzwischen für viele Menschen weltweit ein Ausdruck der Hoffnung und der Freude am Glauben.

www.feldmusik-kriens.ch

Mai 2019

Kulturhaus Südpol
www.sudpol.ch

Museum im Bellpark
www.bellpark.ch

bis 22.05.19, Wirtshaus Wichlern
**Die 4 Jahreszeiten - Emotionen auf die
Leinwand gebracht von Ernest
Shakhnazarov**
www.kultur-kriens.ch

FR 03.05.19, 19.30 h, Pilatussaal-Stadthaus
KGK und Liberale Senioren laden ein zum
Klavierkonzert mit Patrizio Mazzola
und anschliessendem Apéro
www.kultur-kriens.ch

04. - 25.05.19, Schappesaal im Kulturquadrat
Theatergesellschaft Bunte Bühne Kriens:
Si hei dr Wilhalm Täll ufgfuehrt
Autor Ueli Bichsel
Regie Monika Wanner
www.bbk.ch

10.05. - 02.06.19, Galerie Kriens
Ausstellung Ruth Rieder



Leuchtende Farben und vielfältige Formen
kennzeichnen Ruth Rieders Malereien. Diese
Formen bewegen sich zwischen Kristallinem,
Rastern aus Linien und Punkten, und
Vegetativem, meist getrockneten und
gepressten Pflanzen. Bestimmend für diese
Bilder ist ihre Offenheit die Raum bietet für
eigene Wege des Verständnisses.

www.galerie-kriens.ch

SA 18.05.19, 20 h, Hallenstadion Zürich
mit Heggli Musik- und Erlebnisreisen

André Rieu
www.heggli.com/carreisen
Siehe Vorschau Seite 22

Hauptbericht

Nachruf

Abschieds-Konzert des Männerchors Kriens

Natürlich, das ist in unserer schnellen Zeit bereits „Schnee von gestern“. Es war am Samstag, 9. Juni, als unser Krienser Männerchor, just fast zur selben Zeit als Kriens Stadt wurde, sein letztes Konzert vor einem riesigen Publikums-Aufmarsch im Zentrum Bruder Klaus gab.



Im Programm steht: Leider ist dies nach 169 Jahren unser letztes Konzert. Wir sind im Moment zwar noch 23 Sänger mit einem Altersdurchschnitt von 77 Jahren. Nachwuchs fehlt seit Jahren. Im Moment singen wir noch gut, aber wir möchten, dass das auch so in Erinnerung bleibt ... An der ausserordentlichen GV vom 25. Juni werden wir die Auflösung des anno 1849 gegründeten Männerchors per Ende September beschliessen ...

Der Präsident des MCK, Beat Felber

Es schwebte eine leise Wehmut über dem ganzen Anlass, die auch von der Musik nicht verdrängt werden konnte. Eine Ära ging zu Ende, unwiderruflich. Das bleibt uns sicher noch in Erinnerung: Die Übergabe der Ehrenurkunde an Dr. Alex Wili, der, wie er mir später in einem Gespräch erklärt, einen selten tiefen Bass singt. Aber eben – Nachwuchs fehlt, also darf er nicht fehlen. Als er 1997 zum Ehrenmitglied ernannt wurde, nach 40 Jahren aktivem Dabeisein, wurde er für seinen „jahrelangen Einsatz mit Rat und Tat“ vom damaligen Präsidenten Friedrich Koch geehrt.

Unter den Erinnerungen, die uns Beat Felber überliess, findet sich auch der Dirigentenvertrag für Peter Aregger mit dem jeweiligen Probetag: Montag, zwischen 20.00 Uhr und 21.45.

Ein weiteres Schreiben erzählt vom Freimitglied Alex Wili, 1982, unterschrieben vom damaligen Präsidenten Alois Wicki.

Schliesslich, bevor wir wieder in die Gegenwart zurückkehren, erinnere ich mich an den Auftritt im Restaurant Obernau. Dem über 90-jährigen ehemaligen aktiven Sänger Heinrich Leuthold wurde zur Buchvernissage seines Buches „Alter schützt vor Weisheit nicht“ gesungen. Noch sehe ich den Senior mit grosser Begeisterung mitsingen.

Einer von unzähligen Auftritten, die auf einer langen Liste aufgeführt sind.

Nun aber zurück zum letzten Auftritt im Juni 2018. Schon im 2. Lied heisst es: „Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus“ ... ja eben! Dann: „Eviva Espagna“, da lassen wir den Regenmantel zu Haus. Und „Wir sind mit dem Radl da“ wäre gut zur Erleichterung der Staumeile, aber das Flascherl Wein, die Gemütlichkeit, die Kameradschaft und das Beisammensein – es wird fehlen, deshalb: „Auf Wiedersehn, weil wir uns doch so gut verstehn!“



Bleibt die unbeantwortete Frage: Warum? Warum singen junge Männer nicht? Oder: Wo singen sie heute? Der Männerchor Kriens ist durchaus nicht der einzige Chor, dem es an Sängern fehlt. Vielleicht, so sinnieren wir weiter, ist die alte Gemütlichkeit gestorben im Lärm der heutigen Zeit. RS



Bahnhöfli und alte Lok – Männerchor Kriens, Dirigent: Bruno Rigassi, 1987

Atelierbesuch

Hast du noch Zeit zum Schlafen?

**Am 1. Dezember bei
Christoph Stooss im
Atelier zu Besuch**

Ein riesiger Pfeil weist
uns ein. Wir steigen die
Treppe hoch und finden
ein grosszügiges
Glasatelier mit
unzähligen Glas-
kreationen.



Bevor wir dem Vortrag
von Christoph lauschen, ein paar Daten aus seinem Leben:

1953 in Luzern geboren und aufgewachsen, Lehre als Glasmaler bei Edy Renggli,
Luzern, und Ausbildner Josef Kreienbühl

Weiterbildung im Ausland:

Académie de Port-Royal Paris / Ölmalerei / Aquarellmalerei

Ecole nationale supérieure des beaux-arts Paris

- Atelier peinture murale (Prof. Jean Bertolle)

- Atelier peinture sur verre (Prof. Allain)

Patrick Reintjens, England, Atelier für Glaskunst

Stipendium Harris-Stiftung / Studienaufenthalt in Spanien

1991 Inhaber Luzernische Glasmalerei E. Renggli

Gewonnene Preise und Ausstellungen finden wir auf der
Webseite.



Obige Tatsachen werden nur ansatzweise erwähnt. Vielmehr bekommen wir die
Leidenschaft dieses Künstlers zu sehen und zu spüren. Auf drei Säulen stehe seine
Arbeit, sein Geschäft. Das Kleinscheibengeschäft sei „eingeschlafen“. Die
Glasmalerei „mit Apothekerschrank“, (der zum Teil abgeschlossen ist, weil die alten,

manchmal geerbten Farben giftig sind), nenne man das Renovieren von alten Scheiben und bemalten Fenstern, die meistens eine Heidenarbeit geben würden.

Bis nur klar sei, wie man eine alte Scheibe reinigen müsse, mit welcher Technik und welchen Farben sie bemalt sei, bis man die Schrift gelernt habe und vieles mehr. Das Aufwendigste sei das Lösen aus der ursprünglichen Fassung, ohne einen Schaden zu verursachen. Christoph Stooss ist ein gewiefter Techniker geworden in all diesen Teilen seiner Arbeit.



Doch sein Herz, das schlägt woanders, nämlich bei der Glasverschmelzung, dem „fusing“. Es sei nötig, die Glaskunst neuen Gestaltungszielen zuzuführen, liest man auf seiner Homepage. Und dies tut er mit grosser Liebe für Peanuts. „Ich liebe Peanuts“, kann man in seinem Lebenslauf lesen. Was heisst das? Wir bekommen es im Keller demonstriert, wo die Bilder in Erdnussart hängen, wo das mannsgrosse „Erdnüsschen“ aus lauter Erdnussschalen steht, und wo wir schliesslich die filigranen Erdnüsschen - Figuren aus Glas und viele Werke aus seiner Hand finden.

Da Christoph Stooss auch leidenschaftlicher Maler ist (was er ursprünglich einmal werden wollte), versucht er Aquarellmalerei mit Glas zu suggerieren, was ihm auch gelingt. Mich faszinieren die Schalen und Gebilde, die genau so aussehen wie meine Muschel, die in allen Farben schimmert. Seine Frau Marlies weiss da Bescheid: „Er spritzt das Glas mit Eisen.“

Damit sind wir bei der Chemie und meiner erstaunten Frage: „Hast du noch Zeit zum Schlafen, Christoph?“ „Ja, habe ich, aber Gelassenheit bewahren, wenn Ideen durch meinen Kopf rattern, da bin ich immer noch am Lernen.“

Mit einem reichen Apéro und Anstossen auf einen gelungenen Anlass beenden wir den interessanten Morgen. Erfüllt von den vielen Eindrücken verlassen wir dankbar das Glasatelier. RS

Reportage

Ländlermusik im Schappesaal

Urchige und gemütliche Klänge im neuen Krienser Schappesaal? Das kommt ja nicht alle Tage vor. Dass aber diese lüpfigen Klänge noch immer gefragt sind, stellte der 5. Oktober 2018 klar unter Beweis: Die Krienser Halszithermusig feierte den 15. Geburtstag, und das befreundete Mundharmonika-Quintett Colores aus Luzern das 20. 'Wiegenfest'.

Halszithermusik und flotte Muha-Töne im proppenvollen Schappe-Saal: Geht das? Aber sicher geht das! Heimelige Töne und flotte Melodien mit 'Musik im eigenen Saft' ergänzten sich vorzüglich.

Die gemütliche und heimelige Halszithermusik schätzen vor allem ältere Krienser Volksmusikfreunde noch immer. Man nennt die Krienser Halszither spasseshalber auch 'kleine Gitarre'. Musikgelehrte wollen wissen, dass die Halszither in der Schweiz seit dem 17. Jahrhundert bekannt ist. Sie unterscheidet sich im Gegensatz zur Tischzither vor allem darin, dass sie eben einen 'Hals' hat und nicht auf einem Tisch gespielt wird. Um 1880 herum wurde die Krienser Halszither bekannt und dann vor allem in eigentlichen Hausmusiken gespielt. Die erste Krienser Halszither wurde von einem Samuel Rodel im Jahr 1883 'erfunden' und erstmals gespielt. Danach gab's immer und immer wieder Krienser Halszither-Formationen; in der neueren Vergangenheit vor allem die Original Krienser Hausmusik mit Karl Arnet, Sepp Fleury, Werner Wyss, Noldi Hollinger und natürlich Sepp Bürkli, der Dutzende von Krienser Halszithern in seiner Horwer Werkstatt übrigens nicht nur selber herstellte, sondern auch gekonnt zu spielen wusste. In der Folge gab es eine ganze Reihe Formationen, die das Halszitherspiel weiter pflegten: Die 'neue' Chrienser Huusmusig, die Zitherfreunde, das Trio Saitesprung oder die Krienser Zitherklänge mit Paul Wüthrich, Fredy Buss, Werner Stalder und Roman Stalder. Und natürlich das Echo vom Schattenberg mit dem Maskenschnitzer und Musikant Seppi Schnyder und seinen Musikanten.

15 Jahre Krienser Halszithermusig



Es war Anfang Dezember 1999, als der Krienser Lieni Arnet zu einem gemeinsamen Treffen der örtlichen Halszither-, Gitarren- und Mandolinenspieler in die Gallizunft-Stube einlud. Mit Erfolg notabene: Es kam in der Folge zu bald traditionellen Konzerten im (ehemaligen) Restaurant Bahnhöfli mit der Chrienser Huusmusig, der Schnyder Musig, dem Halszitherduett Bürkli-Gusset und der Mandolinengruppe Farfalle. Und dann natürlich mit Berta Roos, Hans Keller, Werner Stalder, Josef Krütli, Toni Huber und Willi Buholzer. Zusammen ergab das dann schlussendlich die Krienser Halszithermusig, gegründet am 26. November 2002. Seit diesem denkwürdigen Novembertag gibt's also neben der Kapelle Echo vom Schattenberg wohl als einzige eigentliche Krienser Halszitherformation nur noch diese Krienser Halszithermusig, die 2017 ein halbrundes Jubiläum (15 Jahre) feiern konnte. In der heutigen Formation machen die Gitarristen Vreni Beer und Werner Stutz sowie die Halszitherspieler Walti Mathis, Toni Huber, Willi Buholzer und der junge Marcel Huber mit. «Wir machen Musik wie zu Grossvaters Zeiten», sagt Willi Buholzer. «Noten für Halszither gibt es kaum und wir Halszither-Musikanten haben auch keine Notenkenntnisse. So musizieren wir halt 'nach Gehör' und das Repertoire setzt sich deshalb zu einem grossen Teil aus überlieferten und traditionellen Titeln oder alten Tonträgern zusammen.» Wo es gemütlich und volkstümlich zu- und hergeht, sind die Krienser Halszithermusikanten gern gesehene und gehörte Gäste. Vorab in den Krienser Altersheimen; dann aber auch an Geburtstagen, an der Bescherungsfahrt des Gallipaars oder sogar an Beerdigungen. Der Geburtstags- und Jubiläumsabend im Schappesaal vom 5. Oktober 2018 hat es klar bewiesen: Die Halszithermusik vermag noch immer zu begeistern. Standing Ovationen am Konzertabend waren ein klarer Beweis dafür.

20 Jahre Quintett Colores



Man nennt sie etwas despektierlich 'Musik im eigenen Saft' oder 'Schpeuzchnebel': die Mundharmonika. Dabei ist sie ein originelles und ein recht anspruchsvoll zu spielendes Instrument. Und vielseitig einsetzbar, sei es in der Konzert- oder Schlagermusik bis hin zur volkstümlichen 'Steiner Chilbi'. Versierte Muulörgeler finden dabei in der Regel immer ihren richtigen Stil. Die Spielart des Quintetts Colores aus Luzern-Reussbühl ist die originelle und fröhliche Ausdrucksweise bis hin zum Western-Potpourri und dann natürlich die Liebe zur volkstümlichen Musik. So gibt es auf der Jubiläums-CD zum 20. Geburtstag des Quintetts treffende, volkstümliche Titel wie 'Am Bergquell', 'Ferienluft', 'Mim Schätzli' oder 'I de Zunftstube z'Chriens'. Auch das Quintett Colores half am 5. Oktober im Schappesaal mitfeiern: 20 Jahre gemeinsames Musizieren wollten gebührend gefeiert werden. Das Quintett Colores: Das sind Käthy Regli (Accord), Werner Emmenegger, Martin Jenni und Hardy Regli (Melodie) und Fredy Frank am Bass. Die Geschichte des Mundharmonika-Quintetts Colores begann im Jahr 1994 in der Mundharmonikaschule von Willi Schwager, und vier Jahre später schlug die Geburtsstunde der Colores-Musikanten. Man blicke mit Stolz auf wunderbare 20 gemeinsame Jahre zurück, sagen die vielseitigen Interpreten übereinstimmend; man habe viel erreicht und erlebt, und diese zwei Jahrzehnte hätten unter Beweis gestellt, dass man nicht nur ein 'Schnurregiigeli-Club', sondern eine ernst zu nehmende Mundharmonikaformation mit vielen musikalischen Facetten sei. Die Jubiläums-CD «Es isch Zyt» mit 15 ausgewählten Stücken ist in jeder Hinsicht gelungen und kann bei Käthy und Hardy Regli, Staldenhöhe 26, 6015 Luzern-Reussbühl (041 – 252 00 80 / www.colores-muha.ch) angefordert werden. Übrigens: Der Formationsname Colores ist nicht aus der Luft gegriffen: Die Bluse der Musikantin und die Hemden der Musikanten sind in Rot, Hellblau, Orange, Dunkelblau und in Gelb gehalten. Nicht nur farbenfrohe Kleidung, sondern auch ebenso farbenfrohe Muulörgeli-Musik – gekonnt interpretiert. Häppy Bördsdei beiden Formationen!

Text: Hansruedi Sägesser

Foto Quintett Colores: Andy Frank

Foto Halszithermusik: Hansruedi Sägesser

Wirtshaus Wichlern mit Kultur

„Man muss Menschen mögen; so entsteht eine Kultur, die für Menschen da ist.

Seit dem 1. August 2018 wird das Wirtshaus Wichlern das Wichlern-Team unter der Leitung von Anja Arnold und Christoph Tobler geführt. Wir freuen uns, Sie auf eine kulinarische Reise mitzunehmen! Als Gastronomieprofis mit viel Herzblut sind wir am Fortbestehen des Wirtshauses sehr interessiert. Die Wichlern ist ein Kulturort in Kriens.

Geniessen Sie in einer gemütlichen Atmosphäre unsere kulinarischen Highlights: der moderne Restaurantbereich ist mit liebevoll ausgewählten Details geschmückt und rundet somit die Erlebnisgastronomie bestens ab. Die Lokalität bietet auch Platz für kulturelle Anlässe und Ausstellungen. Ein Mehrgenerationenort um sich zu treffen.

Im Weiteren verfügt das Wirtshaus Wichlern nicht nur über das Tagesrestaurant, sondern auch über einen Speisesaal, Barbereich, Banketträume (bis zu 130 Personen)

Wir verwöhnen Sie täglich mit frisch zubereiteten Gerichten. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie Ihre Mittagspause, das Familienfest oder einen Unternehmeranlass bei uns.

Informieren Sie sich über die Agenda Kriens / facebook / Tripadvisor und google was in der Wichlern als nächstes bereitsteht.

Christoph Tobler

Ausstellung im Saal

mit Bildern von Ernest Shakhnazarov:

Die vier Jahreszeiten-Emotionen auf Leinwand

Dauer: Von 22. März – 22. Mai 2019

Vernissage mit Apéro: Mittwoch 20. März, 19.00 Uhr



Noch geheim: Im Frühling wird Zwerg Henry ein fester Bestandteil der Wirtschaft sein.

Berichte

Vernetzungsabend der Gemeinde Kriens

Bezüglich Urgestein



Als Urgestein wurde die KGK angesagt, und ich sollte dazu etwas erzählen. Augenblicklich ging meine Fantasie in Richtung Tektonik, und ich hatte Mühe, meinen so sorgfältig vorbereiteten Vortrag zu halten.

Urgestein: vielfach gedrückt, gequetscht, erhitzt und entstanden aus ersten feinen Ablagerungen, schliesslich kristallisiert, hart und beständig usw. Der Vernetzungsanlass war eine gute Sache, um in der Kultur wirkende Organisationen miteinander zu

verbinden und sich untereinander näher zu kommen, vermeintliche Grenzen abzubauen.

Wie man aber bald merkte, gibt es zweierlei Vernetzungen. Ich würde es so benennen: Die Vernetzung unter den Organisierenden und die Vernetzung in der Kultur mit den Kulturschaffenden. Letztere kann man an einem Anlass wie diesem gewiss nicht erwarten, denn das ist Feinarbeit im Detail und hat viel mit zwischenmenschlichen Beziehungen im Einzelnen, mit Einfühlungsvermögen und Geduld zu tun. Kurz gesagt: Es ist die persönliche Aufmerksamkeit gegenüber den verschiedenen Kulturschaffenden. RS

MÖCHTEN SIE MITGLIED WERDEN BEI UNS?

Ihre Vorteile:

- Das „Krienser Kultur Magazin“ erhalten Sie kostenlos dreimal im Jahr, per Mail oder gedruckt per Post.
- Es dient Ihnen als Plattform für öffentliche kulturelle Anlässe und zur Orientierung.
- Wir helfen Ihnen, Ihren kulturellen Event zu organisieren.
- Wenn Sie künstlerisch tätig sind, nehmen wir Sie gerne in unserer Internetgalerie auf. Besuchen Sie unsere Webseite: www.kulturkriens.ch

Kosten:

- Einzelmitgliedschaft Fr. 25.-
- Kollektivmitgliedschaft (Institutionen, Vereine und Gruppen) Fr. 50.-
- Gönner Fr. 100.—

Anmeldung unter
Leserbrief

Kultur verbindet – Originale verbinden – Jürg Studer verbindet ...



... mit seinem neuen Buch über die Krienser Originale.

In einer blendenden Ansprache fasste Roland Haltmeier den Inhalt des Buches für die sehr vielen Zuhörerinnen und Zuhörer zusammen. Natürlich hatte sich im Gallusheim wieder einmal halb Kriens zusammengefunden.

Es schien fast, als würde der humorvolle, witzige Inhalt auf die Redner und die Zuhörerschaft überspringen. Ist es eine Eigenschaft des Originals, keine Grenzen um sich herum aufzubauen? Auf jeden Fall war der Raum von eifrigen Debatten prall gefüllt. Natürlich gab man sich Mühe, leise zu sprechen, wenn die Krienser Halszither-Musik in den neuen „Gwändli“ ihre feine Musik spielte. Doch der Geräuschpegel stieg danach unweigerlich wieder an.

Jürg Studer erhielt vom Präsidenten der Guggeli-Zunft von Luzern eine spezielle Auszeichnung, was bedeutet, er wurde zu einem der Ihren gemacht. Welche Ehre! ein Original, ein Besonderer, ein Eigener zu sein. Adolf Portmann, der „Chef“ selbst, verlieh den Orden.

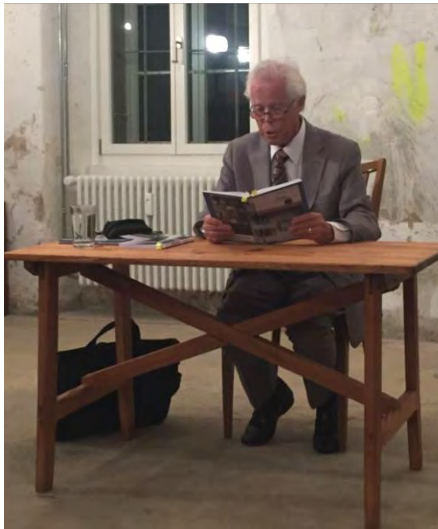


„Du darfst stolz sein auf dein neues Werk, Jürg. Es ist wichtig, wenn man Stadt wird, eine Vergangenheit zu haben. Als Historiker bist du stets fleissig dabei, unsere modernen Häuser und Strassen mit alten Wurzeln aus der an Tradition und Brauchtum so reichen Vergangenheit zu verbrämen.“

Viel Erfolg, das wünscht dir die KGK, und hoffentlich weitere Schaffenskraft für weitere Schmuckstücke der Vergangenheit.

Im Namen der KGK/RS

Lesung im BUK – Teiggi Kriens



Buch-Vernissage von
Prof. Aldo Colombi

**„So war's“, „Und
auch so war's“**

Am Donnerstag,
25. Oktober 2018 kam
eine grosse Gäste-
schar zum BUK in die
Teiggi.

Die Lesung fand im neuen Gemeinschaftsraum statt.

Dr. med Thomas Conzett, der Inhaber des BUK, hielt die Laudatio für Prof. Aldo Colombi und erzählte aus dessen Leben. Dr. Colombi hat schon diverse Bücher geschrieben, davon viele wissenschaftliche Berichte über seine Arbeit, die Hämodialyse. Er hatte sich als junger Arzt der Nephrologie verschrieben und brachte die Dialyse nach Luzern. Viele Jahre übernahm er als Arzt im Spital ganz allein die ganze Verantwortung, hatte aber ein gutes Team zur Unterstützung.

Schon damals dachte er sich, dass er nach der Pensionierung so schreiben möchte, wie ihm der Schnabel gewachsen sei. Jetzt spitzten wir also die Ohren, um den Kurzgeschichten zu lauschen. Es war ein heiterer Abend. Die Geschichten haben lustige Pointen (bei „Colombine“ auch traurige), es gab viel zu schmunzeln oder zu lachen. Aldo Colombi musste oft schon vor der Pointe selbst herzlich lachen. Die Geschichten und die Bücher sind ein Genuss für alle Sinne. Aldo Colombi ist ein ausserordentlich feinfühler Beobachter und eine lebenswürdige Persönlichkeit. Mögen weiterhin viele von uns das Haptische lieben und immer wieder ein Buch in der Hand halten und spüren. Dies möge immer ein Bedürfnis für uns bleiben.

Zum Apéro und geselligen Teil mit schönen Begegnungen wechselten wir in die gemütlichen Räumlichkeiten des BUK. Prosit!
Terry Blum

HTK Theater Kriens

„Do chasch Gift druf näh!“

Unterhaltsames Lustspiel

Aufgeführt im Krienser „Schappe Kulturquadrat“

Eine der grössten Herausforderungen des Volkstheaters ist zweifellos die alljährliche Stückwahl!

Der bekannte Theaterfachmann Thuri Müller (1916 – 2004) hat diese Sorge in seinen berühmten „Achilles-Versen“ wie folgt beschrieben:

Dorftheater

Im „Wisse Lämmli“ schuumid d’Humpe, deet rauchid d’Chöppf und rauchid d’Stumpe: D’Theatergesellschaft vo Moossschür ringt um de Beschluss: „Was spielt mer hüür?“ De Oberlehrer Mosima regt öppis Ärnst-Gehaltvolls a. Er rüemt, so fyrlich wie ne Pater, de ethisch Wert vom Volkstheater.

De Metzgermeister Willi Kränzli wett öppis Frohs, mit Gsang und Tänzli.

De Jacky Schwarz, stud. phil. vo Bruef, mit schittrem Bart und dito Ruef, dä seit, mer cheu i dene Sparte nüm länger meh uf Godot warte. Sy Vorschlag: progressiv-modärn, und nümme ne alte S.... wie färn.

(Es gid ne chlynere Skandal, d’Regine Zart verlot de Saal, de Aktuar verschluckt sich schier, de Präsident bstellt no es Bier.)

Am zäh ab Zwölfi cha mer do ändlich zur Schlussabstimmig cho. –

‘s neu Stück heisst: „Die Grinzinger Fee.“

De Vorschlag chond vom ...Kassiee!



Das HTK hatte aber diese Sorge nicht dieses Jahr, denn seine Wahl gelang vorzüglich!

Was passiert nun in diesem „Gift-Stück?“

Die sehr reiche, wohlhabende, verbitterte, einsame und unausstehliche ältere Dame, Frau von Drachenberg, ist davon überzeugt, dass Geld die Welt regiert.

Wegen ihrer Hochnäsigkeit und Arroganz ist sie bei allen unbeliebt. Auch der Handwerker Küde würde am lieb-

sten das Haus meiden. Er will aber seine Freunde, die Haushälterin Sarah, das Hausmädchen Michelle sowie den Koch Jürg nicht im Stich lassen. Diese leiden nämlich am meisten unter der Unzufriedenheit und den täglichen Beschimpfungen des Drachens Frau von Drachenberg.

Frau von Burgstein, Burga genannt, hält als Einzige an der Freundschaft zu Adelheid von Drachenberg fest. Schwierig wird es, wenn es um den Artikel in der Luzerner Zeitung unter der Rubrik „Legenden“ geht. Ist so ein Artikel käuflich?

Bei einer günstigen Gelegenheit und mit Hilfe des Hausarztes versuchen die Angestellten sich etwas Freiheit zu verschaffen. Klappt dies wohl oder beeinflussen die zwei unerwarteten Besuche von Clara Hanser vom SOS-Kinderdorf und der Journalistin Linda Schreiner von der LZ das Unterfangen?

Mit diesem Lustspiel haben die Theaterleute den Geschmack ihres Publikums voll getroffen. Die Rechnung ging auf.

Die acht Darsteller/innen, ein äusserst spielfreudiges Team, waren voll motiviert. Sie spürten ihre Rollen und waren perfekt besetzt.

Gute Regieeinfälle, witzige Dialoge, abwechslungsreiche Szenenwechsel mit Lichteffekten beim Tanz wurden perfekt gemeistert.

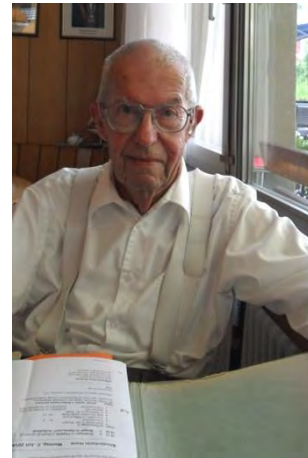
Einige Darsteller bestätigten mir, es sei eine harte Probezeit gewesen! Meines Erachtens aber lohnte es sich, denn ich spürte eine gewisse Niveausteigerung des Ensembles.

Herzliche Gratulation an alle und macht weiter so, dann können wir auch in Zukunft „Gift druf näh“, fröhliche, unbeschwerte Stunden mit dem HTK Theater zu geniessen.

Joseette Gillmann-Mahler



Krienser und ihr Schlössli



An die hundert interessierte Zuhörer fanden sich im Restaurant Wichlern ein zum Vortrag vom 88-jährigen Dr. Alexander Wili. Allein schon das Alter des Seniors und seine Präsenz machten auf uns alle einen tiefen Eindruck. Doch seine Ausführungen liessen uns voller Staunen feststellen, dass nicht nur die Jahre im Leben bestimmend sind.

Ich wurde an das Buch von Heinrich Leuthold erinnert, das wir herausgegeben haben: „Alter schützt vor Weisheit nicht“.

Nun aber ging es um unser Schlössli. Nicht viele der Anwesenden haben den Kampf miterlebt, in welchen Alex Wili fast unfreiwillig hineinrutschte vor 55 Jahren. Als 33-jähriger Anwalt und Notar hat er bei den politischen Verstrickungen um den Verkauf des Schlosses Schauensee bald einmal Klarheit geschaffen und sich energisch eingebracht. In beinahe zwei Monaten erreichte er, dass über den Ankauf abgestimmt wurde – mit 1800 Ja-Stimmen gegen 500 Nein-Stimmen. Das Schlössli konnte, dank Sponsoren, davor bewahrt werden, inmitten von Villen stehen zu müssen, denn so war es vormals geplant worden.

Erstaunt hat der Preis. Die riesige Fläche, die von der Himmelrichstrasse bis zum „Burestübli“ reicht, inklusive Schlossgebäude, Pförtnerhaus und Bauernhof war für 1,5 Mio. zu erstehen gewesen, für damalige Verhältnisse ein sehr günstiger Kauf.

Denkwürdig wurde der Marsch nach Luzern, an den sich noch einige Besucher erinnern konnten. Ebenso auch die Bittschrift, in Mittelhochdeutsch verfasst und mit schöner Schrift geschrieben von Franz Schütz. Zu sehen ist sie im Schlössli. Hedy Salquin, unvergessliche Pianistin und Malerin, hat mit ihren Schlosskonzerten den Bekanntheitsgrad dieses Kulturgutes über unsere Landesgrenzen hinaus erweitert.

Erstaunt hat auch die kurze Zeit, in welcher das Ziel erreicht, die Sponsoren gefunden, der Verein gegründet wurde und die Abstimmung stattgefunden hat.

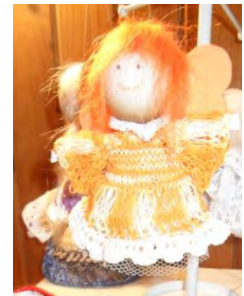
Zum Abschluss sprach Judith Luthiger und erzählte vom Wunsch, das Schloss rollstuhlgängig zu machen, und den Hemmnissen, die diesen Wunsch verhindern würden. Martin Senn, der durch den Abend führte, meinte: „Wo ein Wille ist, da ist doch ein Weg.“ Darauf tönte es aus dem Publikum: „Nein, wo ein Wili ist, da ist ein Weg!“ Schallendes Gelächter leitete über zum Moment, wo Alex Wili meinte: „Jetzt muss ich einen Schluck Wein haben.“ RS

Die Schnyders im Atelierhaus Bosmatt zu Gast



Wie vorangekündigt richteten sich Erika und Seppi Schnyder im November häuslich ein im 2. Stock des Atelierhauses Bosmatt. Erika wartete mit einer riesigen Menge ihrer Arbeiten auf. Ob gehäkelte, gestrickte, Brand geschriebene oder wunderschön mit Zierschrift gestaltete Karten usw. – sie ist auf jeden Fall die Kunsthandwerkerin mit Stoff, Papier und Faden.

Seppi zeigte seine Holzschnitzerei, verschiedene Masken und Figuren, und er spielte mit dem Echo vom Schattenberg, das wir kürzlich aufgenommen haben für die



Geschichtenzwerge der KGK. Die Vielfalt, die auch im Schnitzerstübli (also bei Seppi und Erika zu Hause - Wiggenhalde 12) zu sehen ist, spiegelte sich hier wider.

Zur Vernissage sprach Hansruedi Hasler über seine langjährigen Freunde vor einem interessierten Publikum im kleinen Sitzungsraum im ersten Stock.



Sie bewachte die ganze Zeit den 2. Stock

Die Geschichtenzwerge von Kriens



Schnausi – Gibi – Obi – Omni – Schüeli

Es wird Zeit, etwas mehr über die Geschichten-Zwerge zu berichten. Das Projekt Geschichtenzwerge nahm seinen Anfang, als das Projekt von Carmela Saputelli, der Sagenweg, nicht realisiert werden konnte. Man wollte einen Zwergenparcours in Kriens lancieren. Dies wiederum wurde auf öffentlichen Plätzen nicht toleriert. Die verstossenen Zwerge suchten sich so ihren Platz auf unauffällige Weise. Immer mal wieder einer wurde gesponsert. Auch Private fanden Gefallen an den Wichteln. Auf diese Weise bekamen bis jetzt 8 Zwerge in Kriens einen Platz. Sie haben, wie man im Kriens info bereits las, alle einen Namen und einen QR-Code. Über diesen und über unsere Webseite www.kulturkriens.ch kommt man zum „Geschichtenzwerg“. Dort findet man Bilder. Der Web-Geübte sagt: Buttons. Klickt man diese Buttons an, hört man die dazugehörige Geschichte. Manchmal hat es in einer Geschichte mehrere Kapitel, also auch entsprechend viele Buttons.

Im ersten Teil hört man moderne Geschichten, im zweiten Teil Sagen und im dritten Teil gibt es Märchen.

Da dies eine sehr lebendige Seite ist (so sind Zwerge), verändert sie sich immer wieder. Es gibt andere Musik, neue Geschichten, andere Erzähler. Immer wieder wird dort etwas passieren. Dazu laden die Zwerge ein, wo immer sie stehen.

Im Dezember zum Beispiel machten wir Musikaufnahmen mit dem „Echo vom Schattenberg“, etwas früher erzählte Carmela Saputelli eine Sage usw.

Alle am Projekt Beteiligten werden stets aufgeführt, denn letztlich soll es ein Gemeinschaftswerk von verschiedenen Kulturschaffenden werden.

Ob die Seite für Kinder sei, wurden wir gefragt. Ja, natürlich. Märchen, Sagen und Geschichten hören alle Kinder gern. Aber, und das bestätigen „Märchentanten“, Erwachsene sind ebenso hingerissen von dieser Literatur. Also: Probieren Sie die Seite aus, sie ist für Sie gemacht.

Eine weitere Frage galt den Orten, wo man die Zwerge finden kann. Der Schnausi steht im Gärtchen der Schnauserei, der Gibi in der Gibelegg, der Obi im Obernau im Quartierladen Bläsi, der Omni im Eingang der Musikschule im Schappe Kulturquadrat und der Schüeli auf dem Briefkasten des Schülerhauses. Und demnächst wird Henry im Restaurant Wichlern zu finden sein. Nicht zu vergessen der Bosi im Gärtchen des Atelierhauses Bosmatt. RS

Leserbrief

Guten Tag Frau Schneeberger



Welch eine wunderbare Idee mit den bunten Zwergen, es gibt unserer neuen, farblosen, asphaltierten Stadt Kriens einen gemütlichen Anstrich. Mein Vorschlag: In einer 2. Runde graue Zwerge mit einer farbigen Blume in der Hand überall dort aufstellen, wo Blumen-Bepflanzung fehlt. Beim Stadtplatz, beim Kulturzentrum, hinter dem alten Gemeindehaus (neue Überbauung). Eventuell könnte man damit unsere Stadträte darauf aufmerksam machen, dass Lippenbekenntnisse nicht reichen!!! ... urban-lebenswert-naturnah!!! Unsere Kinder leben in Kriens und nicht auf Krienseregg oder Pilatus, sie brauchen Natur vor der Haustüre und Abenteuerspiel-spielplätze, betagte Menschen erfreuen sich an

Blumenranken und nicht an zugepflasterten Stadtplätzen und Strassen, denn sie sind kaum in der Lage, einen grösseren Spaziergang auf Krienseregg zu unternehmen. Die Gegenden um das Stadthaus sowie den Schweighof und Mattenhof sind schlichtweg menschenfeindlich! Da nützt auch keine Augenwischerei mit tollen Slogans!

Ich hoffe, Sie sind weiterhin mit Ihrer Vereinigung so aktiv für mehr Lebensqualität in Kriens. Wunderbar, dass es noch so verantwortungsbewusste Menschen gibt!

Freundliche Grüsse

Frau Ursula Müller

Anmeldung

- Einzelmitgliedschaft
- Kollektivmitgliedschaft

Institution

Name / Vorname

Adresse.....

PLZ/ORT.....

E-Mail /Telefon

Einsenden an:
 Kulturgesellschaft Kriens
 Rosmarie Schneeberger
 Wichlernweg 7, 6010 Kriens
 E-Mail
info@kulturkriens.ch
 Wenn Sie mehr erfahren
 möchten, finden Sie uns unter
www.kulturkriens.ch

Musik- und Erlebnisreisen

Abfahrten ab Stans, Kriens, Luzern, Emmenbrücke – weitere Einsteigeorte je nach Veranstaltung auf Anfrage möglich.
Wir bieten **gratis Kundenparkplätze** in Kriens

➤ Reisen Februar bis Mai 2019

- Mamma Mia im Theater 11 in Zürich (in Deutsch)**
Sa, 30. März 2019 19.30 Uhr

Kat. 1 CHF 185.00
Kat. 3 CHF 145.00



- André Rieu im Hallenstadion Zürich**
Sa, 18. Mai 2019 20.00 Uhr

Kat. 1 CHF 175.00
Kat. 3 CHF 135.00



➤ Sommerreisen

- Karl's kühne Gassenshow in Olten
- Basel Tattoo in der alten Kaserne in Basel
- Ich war noch niemals in New York auf der Thuner Seebühne
- Romeo und Julia auf dem Dorf im Landschaftstheater Ballenberg

➤ Reisen in Planung

- Knie - das Musical im Musicaltheater Basel
- Kleine Niederdorferoper im Bernard Theater in Zürich

➤ Unsere Rockexpressfahrten ab Luzern, Inseli

- Twenty One Pilots, Herbert Grönemeyer, Eros Ramazotti, Shawn Mendes, Mark Forster, Rod Stewart, Metallica, Enrique Iglesias, George Ezra

Abfahrten ab Stans, Kriens, Luzern, Emmenbrücke – weitere Einsteigeorte je nach Veranstaltung auf Anfrage möglich.
Wir bieten **gratis Kundenparkplätze** in Kriens

**Das Heggli Musik- und Erlebnisreiseteam
freut sich auf Ihre Anfrage.**

Heggli AG Carreisen
Sternmatt 4
6010 Kriens

☎ 041 318 31 31 / Fax 041 318 33 77
www.heggli.com/carreisen
car@heggli.com



Hindol Deb — Sitar
Florian Schiertz — Tabla

Sonntag, 31. März 2019

ImPuls-Zentrum

Sonnenbühlweg 1, 6010 Kriens

Konzertbeginn 17:00 Uhr

Anschließend Aperó

Kollekte

Anmeldung bis 1. März 2019 erforderlich

(Bitte an: info@impuls-kurse.ch)

Beschränkte Platzzahl

Organisiert von www.impuls-kultur.ch



Foto: Daniela Knierim

TABLA-SOLO UND SITAR-KONZERT

Die musikalische Ausdruckskraft des Sitar-Spielers **Hindol Deb** ist gekennzeichnet durch eine Kombination aus technischer Virtuosität, Finesse und einem tiefen Gefühl von Reife. Seine Musiksprache zeichnen sich durch eine komplexe Kreuzung aus: Melodien im Raga, ästhetisch gewebte Improvisation und durchdachte rhythmische Abschnitte. Durch sein Spiel entsteht für den Zuhörer eine starke emotionale Anziehungskraft zur Musik. Seine Auseinandersetzung mit Musikgenres wie Klassik und Jazz hat ihn bereichert, ohne dass er dabei die Reinheit der indischen Ragas verloren hat. www.hindoldeb.com

Der in Konstanz lebende **Florian Schiertz** hat in Rotterdam ein Masterstudium für Tabla absolviert und begeisterte unter anderem auch in Indien bereits mehrfach als Solist und Begleiter sein Publikum. Sein äußerst virtuoses Spiel ist geprägt von Freude an der musikalischen Kommunikation und einer großen Bandbreite an Klangfarben und Ausdrucksnuancen. www.tablaflo.com

Die **Sitar** ist eine gezupfte Langhalslaute in Indien. Sie ist das bekannteste Melodieinstrument der klassischen nordindischen Musik und verfügt über einen charakteristischen und obertonreichen Klang.

Die **Tabla** besteht aus zwei Gefäßstrommeln, der *Dayna* aus Holz und der *Baya* aus Kupfer, deren Membrane aus Ziegenhaut speziell beschichtet sind, wodurch eine Vielfalt von Klängen und Tönen ermöglicht wird. Im Tablasolo und in der Tablabegleitung schöpft der Solist spontan aus dem seit Jahrhunderten entwickelten Repertoire, das in einer *Silbensprache* festgehalten wird, welches sich auf der Grundlage eines z.B. 16-schlägigen „*Tala*“ in unterschiedlichstem Tempo bewegt.

Nordindische klassische Musik besteht aus *Ragas*, der melodischen Formgebung und *Talas*, der rhythmisch-perkussiven.

Der Ablauf z.B. eines **Sitar-Konzertes** beginnt beim *Alap*, in dem ohne festes Zeitmass und ohne Tablabegleitung die Besonderheiten des *Raga* gezeigt werden, schreitet dann fort zu einer rhythmischen Variation desselben *Raga* (*Jod*, *Jhala*) bis der Solist sich mit der Tabla in komplexen „Taktarten“ (*Tala*) vereint (*Vilambit Gat*, *Drut Gat*, *Jhala*).

Die mündlich überlieferte Musiktradition der nordindischen klassischen Musik vermittelt tiefgreifend die Kunst des Improvisierens und der kreativen Bearbeitung des traditionellen Materials.